

Drei Akkorde und ein Lied

Nagel liest im Ulenspiegel und Emily's Giant singt beim »Tag für die Literatur«

Gießen (sis). »Mit drei Akkorden kannst du schon ein Lied schreiben. Bei der Literatur sollte es auch so sein. Literatur braucht keinen elitären Hintergrund«, sprach Autor, Musiker und Künstler Thorsten Nagel-schmidt, kurz »Nagel«, am Sonntagabend im Ulenspiegel. Das Literarische Zentrum und HR2 Kultur hatten anlässlich der Aktion »Ein Tag für die Literatur« zu einem Abend mit Literatur und Musik geladen. Nagel wurde als Sänger und Gitarrist der Band Muff Potter bekannt und brachte 2007 sein literarisches Debüt »Wo die wilden Maden graben« heraus. Es folgten 2010 »Was kostet die Welt« und 2015 »Drive – By Shots« – eine Sammlung aus Fotos und Reisegeschichten.

Den musikalischen Part übernahm am Sonntag Robert Groos-Albouts, Frontmann der Band Emily's Giant, der zuletzt in Gießen und Marburg studiert hatte, nun jedoch in Leipzig lebt. Mit einer Mischung aus melancholischem Folk, Punk und Blues wird der Lockenkopf auch gerne für Hochzeiten und andere große Feiern gebucht. Am Sonn-



Nagel und Robert Groos-Albouts (r.) reden gerne über Literatur und Musik. (Foto: sis)

tag lagen ihm die Frauenherzen zu Füßen. Heiter der Auftakt mit »Heartfelt sympathies«, bei welchem der Wechsel zwischen Kraft und Zärtlichkeit in Groos-Albouts Stimme überrascht. Hier steht nicht einfach

ein schwarz gekleideter Mann mit Gitarre, den viele aus dem Studium zu kennen scheinen. Die Stimme schießt geradewegs ins Herzzentrum. »Not mine« kommt zwar im offiziellen Musikvideo mit Schlagzeugbegleitung noch mächtiger daher, hat aber ebenso Hitpotenzial wie »Funny how«.

Lustig geht es bei Kollege Nagel zu. Für den erforderlichen Hessenbezug las Nagel seine Reisesstory »Hessen and Hell«. Vor einigen Jahren war der betont nüchterne Sprachkünstler in Gießen aufgetreten und hatte auf der Weiterreise Kontakt mit dem Gießener Bahnhof. Natürlich kommen die architektonischen Feinheiten der Stadt nicht gut weg im Text. Der »zweifelhafte Ruhm« des Elefantenklos veranlasste das Publikum erwartungsgemäß genauso zu lautem Lachen wie die detaillierte Beschreibung eines »betont christlichen« Plakats. Nagel hat ein gutes Auge für die Absurditäten des Alltags, Gefühl für Metaphorik und ist obendrein sehr resolut in seinem Auftreten. Ein äußerst gelungener Abend!